



Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, 11012 Berlin

Oberbürgermeister der Stadt Tübingen
Herrn Boris Palmer
Am Markt 1
72070 Tübingen

Poststadt Tübingen
Oberbürgermeister

Eingang: 21. OKT. 2019

002	AE00
φ 50	ZH } ed.w.
φ 01	ZH

Annette Widmann-Mauz
Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin

HAUSANSCHRIFT Willy-Brandt-Straße 1, 10557 Berlin
POSTANSCHRIFT 11012 Berlin

TEL +49 (0) 30 18 400-2030

FAX +49 (0) 30 18 10 400-1837

E-MAIL Annette.Widmann-Mauz@bk.bund.de

INTERNET www.integrationsbeauftragte.de

twitter.de/IntegrationBund

instagram.de/integrationsbeauftragte

Berlin, 16. Oktober 2019

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrter Herr Palmer,

die Stadt Tübingen hat sich zum „Sicheren Hafen“ erklärt und setzt sich damit für die Seenotrettung von Schutzsuchenden ein. Dies ist ein wichtiges Zeichen für das große Engagement von Kommunen und der Zivilgesellschaft bei der Aufnahme von Geflüchteten. In Seenot geratene Menschen müssen gerettet werden. Hierbei handelt es sich nicht nur um eine rechtliche, sondern vielmehr auch um eine moralische, menschliche und humanitäre Verpflichtung. Deutschland übernimmt hier Verantwortung und erklärt sich gemeinsam mit anderen willigen EU-Staaten immer wieder bereit, Geflüchtete aufzunehmen und ihnen ein faires Asylverfahren zu bieten. Für die Unterbringung und Verteilung sind die entsprechenden Vorschriften des Asylgesetzes maßgeblich. Eine unmittelbare Zuweisung der Geflüchteten auf die Kommunen ist daher leider nicht möglich. Gleichzeitig setzt die Bundesregierung weiterhin alles daran, damit es eine europäische Lösung für die Seenotrettung und einen gerechten und fairen Verteilmechanismus innerhalb der EU gibt.

Über die Seenotrettung hinaus engagiert sich Deutschland seit Jahren solidarisch bei der Flüchtlingsaufnahme. Mit Resettlement- und humanitären Aufnahmeprogrammen wollen wir unter anderem dazu beitragen, dass sich Menschen, die dringend Schutz benötigen, nicht auf gefährliche Fluchtrouten begeben müssen. Ich möchte Sie deshalb heute auf das neue staatlich-zivilgesellschaftliche Aufnahmeprogramm „NesT - Neustart im Team“ aufmerksam machen, das mir als eine der Programmverantwortlichen besonders am Herzen liegt.

Es handelt sich dabei um ein besonderes Pilotprogramm für die Aufnahme von 500 besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen innerhalb der von Deutschland vorgesehenen humanitären Aufnahmen. Neu ist, dass bei diesem Programm Staat und Zivilgesellschaft Hand in Hand arbeiten und Verantwortung übernehmen, um besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen die Chance auf ein neues und sicheres Leben in unserer Gesellschaft zu ermöglichen und ihnen beim Ankommen in Deutschland zu helfen. Jeder kann mitmachen: Institutionen, Vereine, Kommunen und Kirchengemeinden, aber auch Gruppen von Privatpersonen. Damit die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilt wird, müssen sich mindestens fünf Personen zusammenfinden, um an diesem Programm teilzunehmen. Diese Mentorinnen und Mentoren unterstützen die Flüchtlinge in der Anfangszeit finanziell durch die Bereitstellung einer geeigneten Wohnung und ideell als Ansprechpersonen und bei Behördengängen, bei der Suche einer Schule, eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes. Nähere Informationen zum Programm erhalten Sie unter www.neustartimteam.de und der beiliegenden Broschüre.

Das NesT-Programm bietet die Chance, sich angesichts der vielen dramatischen Bürgerkriege und Krisen in der Welt zu engagieren und besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen konkret zu helfen. Kommunen können das Programm unterstützen, indem sie etwa geeignete Wohnungen aus dem eigenen Bestand zur Verfügung stellen und in ihrer Bevölkerung für die Übernahme eines Mentorings werben.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie für Tübingen prüfen würden, sich am NesT-Programm zu beteiligen. Ihr Engagement für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge böte eine dauerhafte Perspektive und einen geordneten und legalen Zugangsweg nach Deutschland.

Mit freundlichen Grüßen



Annette Widmann-Mauz MdB